

Deusa schreibt im vierten Jahr schwarze Zahlen



Deusa-Geschäftsführer Michael Pfeiffer lässt das Wintersalz rieseln. Neben den Kalisalzen und der Sole ist das Streusalz das dritte Standbein des Unternehmens. Foto: Hans-Peter Blum

"Wir verzeichnen im vierten Jahr in Folge ein positives Betriebsergebnis", blickt Michael Pfeiffer, Geschäftsführer der Deusa International, auf das vergangene Jahr zurück. So sei ein Plus von 2,6 Millionen Euro zu verzeichnen, eine leichte Steigerung gegenüber 2011.

Bleicherode. Trotzdem seien die angestrebten Ziele nicht ganz erreicht worden. "Wir hatten eine Minderproduktion bei der Kaliherstellung", sagt Pfeiffer. Der Grund seien Probleme bei der Gewinnung gewesen. "Es wurden neue Kavernen angefahren, die nicht den gewünschten Ausstoß geliefert haben", erläutert der Geschäftsführer. Das sei aber bei neu erschlossenen Feldern nicht ungewöhnlich. "Ich denke, die Kavernen werden sich noch entwickeln."

Deusa beliefert auch den Schacht Asse

Kompensiert wurde dieses Minus mit dem "hervorragend gelaufenen Sole-Verkauf", betont Pfeiffer. So habe die Deusa neue Kunden akquiriert, die nicht nur Winterdienst betreiben. Der Geschäftsführer nannte die Grube in Sondershausen oder den Schacht Asse bei Wolfenbüttel als Beispiele. "Insgesamt haben wir 77.000 Tonnen Sole verkauft. Das ist so viel wie noch nie." Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr kräftig investiert. 6,4 Millionen Euro flossen überwiegend in die Entwicklung von neuen Kavernen. Der Bau einer Trocknungsanlage kostete 1,1 Millionen Euro.

"Unsere Trockensalzprodukte sind gut angelaufen", so Pfeiffer. Und eine neue Tankanlage wurde ebenfalls gebaut. Auch im neuen Jahr sollen diese Investitionen fortgesetzt werden. Weitere neun Millionen Euro sind eingeplant für den Ausbau des Solfeldes und eine neue Laugentiefkühlung. "Und dann müssen wir die energetischen Voraussetzungen schaffen, um unser ehrgeiziges Ziel von 120.000 Tonnen Kaliherstellung in die Tat umzusetzen", erklärt der Geschäftsführer des Bleicheröder Kali-Betriebes. Damit ist ein neues Energiekonzept gemeint, das die Umrüstung der jetzigen Anlage auf Erdgas vorsieht. Zukünftig soll eine Gasturbine zum Einsatz kommen. "Unseren kompletten Strombedarf decken wir mit selbst erzeugtem Strom", erläutert Pfeiffer.

Sieben Lehrlinge sind unter Vertrag

Das Kali-Unternehmen verfügt über 80 Mitarbeiter, darunter sind sieben Auszubildende. "Wir sind Ausbildungsbetrieb für Chemielaboranten und Chemikanten", berichtet der Geschäftsführer. Jedes Jahr würden drei bis vier Auszubildende neu eingestellt. "Bei erfolgreichem Abschluss wird jeder Lehrling von uns übernommen", betont der Deusa-Chef. Junge Menschen, die sich für die genannten Berufszweige interessieren, seien jederzeit bei der Deusa willkommen. Das Unternehmen setzt ganz bewusst auf Verjüngung. In den vergangenen zehn Jahren konnte das Durchschnittsalter der Beschäftigten von 44,8 auf jetzt 39,8 Jahre gesenkt werden. "In Zukunft scheiden wieder einige Kollegen aus Altersgründen aus dem Berufsleben aus. Deshalb benötigen wir weiterhin Nachwuchs", erläutert Pfeiffer.